

schaffenheit und fast gleicher Härte wie die isolirten Krystalle. Das spezifische Gewicht der Hauptmasse betrug in zwei Versuchen 12.92 und 13.04.

Es liegen daher hier zwei noch nicht bekannte Legirungen des Wolframs mit dem Eisen in einfachen Atomverhältnissen vor, die eine krystallisirt, FeWo_2 , dem Schwefelkies FeS_2 entsprechend, die andere krystallinisch, $\text{Fe}_2\text{Wo}_3\text{C}_3$, mit chemisch gebundenem Kohlenstoff, und ferner die interessante Thatsache, dass aus dieser letzteren Verbindung, der krystallinischen Grundmasse, die an Wolfram reichere und kohlenstofffreie Verbindung herauskrystallisirt ist.

Breslau im December 1892.

4. Th. Poleck: Notiz betreffend das Vorkommen des Aethylalkohols im deutschen und türkischen Rosenöl.

(Eingegangen am 31. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

C. U. Eckart¹⁾ hatte bei seiner im pharmaceutischen Institut der Universität zu Breslau ausgeführten chemischen Untersuchung des deutschen und türkischen Rosenöls die Anwesenheit von Aethylalkohol im ersten Destillat zweifellos bewiesen, und da beide Oele unter Garantie der Reinheit aus der bewährten Fabrik von Schimmel & Co. in Leipzig bezogen worden waren, so musste der Aethylalkohol als ein normaler Bestandtheil des käuflichen Rosenöls angesehen werden.

Diese Thatsache hat durch den letzten Geschäfts-Bericht von Schimmel & Co. (October 1892) ihre volle und überaus interessante Bestätigung gefunden.

Die von der genannten Fabrik unter der umsichtigen Leitung ihres Besitzers, Hrn. Fritzsche, vor ungefähr sechs Jahren in Angriff genommene Gewinnung von Rosenöl aus deutschen Rosen befindet sich in erfreulichem Aufschwunge und hat immer grössere Dimensionen angenommen. Die in dem 8 Kilometer von Leipzig entfernten Gross-Miltitz angelegten, mehr als 50 Hectare umfassenden Anpflanzungen einer Varietät der *Rosa centifolia* haben sich im Sommer dieses Jahres üppig entwickelt und einen Oel-Ertrag von vorzüglicher Beschaffenheit geliefert. Die Destillation des Oels hat in diesem Jahr zum ersten Mal inmitten der Rosenfelder in einer provisorisch eingerichteten Fabrik stattgefunden, während gleichzeitig eine grössere, bleibende Fabrikanlage im Bau begriffen ist, die für die Verarbeitung von circa einer Million Kilo Rosen eingerichtet und mit allen prak-

¹⁾ Diese Berichte 24, 4205.

tischen Vorrichtungen versehen wird, um das zugeführte Material in kürzester Zeit verarbeiten zu können. Dabei hat sich denn herausgestellt, dass bei der Vermeidung eines weiten Transports der Blätter ein Oel von weit feinerem, duftigeren Geruch und geringerem Gehalt an dem geruchlosen Stearopten erhalten wurde, aber auch die weitere interessante Thatsache, dass das auf diese Weise gewonnene Oel keinen Aethylalkohol enthielt, während in den vorhergehenden Jahren der Transport der Rosen nach Leipzig genügt hatte, um in ihren Blättern nicht unbeträchtliche Mengen von Aethylalkohol zu erzeugen, die in der Fabrik selbst isolirt werden konnten und damit die Beobachtung von Eckart voll und ganz bestätigten.

Es wird nun eine lohnende Aufgabe des nächsten Jahres sein, den betreffenden Gährvorgang in den Rosenblättern näher zu studiren. Der hier in Frage stehende Körper dürfte sich wohl in den Destillationsrückständen des inmitten der Rosen-Gärten dargestellten Oels befinden und nachweisen lassen.

Der noch in mehreren anderen ätherischen Oelen gefundene oder bei ihrer Darstellung im Destillat auftretende Aethylalkohol, wie dies Gutzeit¹⁾ bei der Darstellung der ätherischen Oele der Früchte von *Heracleum giganteum*, *Pastinaca sativa* und *Andhrisius Cerefolium* nachgewiesen hat, dürfte wahrscheinlich ähnlichen Verhältnissen seine Entstehung verdanken.

Breslau, im December 1892.

5. R. Michael: Notiz über Para-Xylidin.

(Eingegangen am 31. December.)

Es ist bis jetzt nicht bekannt, dass das *p*-Xylidin die Fähigkeit zu krystallisiren besitzt. Die chemisch reine Base erstarrt in der That, wenn sie längere Zeit starker Kälte ausgesetzt wird, zu grossen, farblosen Tafeln, welche häufig zu Zwillingen verwachsen sind. Die Krystalle schmelzen scharf bei 15.5° , also bei Zimmertemperatur. Der Siedepunkt der starren Base liegt bei 213.5° (uncorr.) unter 762 mm Druck und der Schmelzpunkt der aus Wasser krystallisirten Acetylverbindung bei 139.5° .

Farbwerke Höchst a. Main, den 29. December 1892.

¹⁾ Ann. d. Chem. 177, 344.